

Die vierte vollstetige Kriegskarte erscheint heute!

Sie zeigt den italienischen Kriegsschauplatz und gibt interessanten Aufschluss über die schweren Kämpfe in den Hochgebirgen.

Tägliche Omaha Tribune

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgebung: Schön heute abend und Freitag; wärmer heute abend.
Für Nebraska: Schön heute abend; Freitag unbeständig; fälter.
Für Iowa: Teilweise bewölkt heute abend und Freitag, wahrscheinlich verbunden mit Schneefall am Freitag im nordwestlichen Teil.

33. Jahrgang.

Omaha, Rebr., Donnerstag, 11. Januar 1917.

8 Seiten.—No. 259.

Antwort der Alliierten erreicht Washington!

Das Dokument wird jetzt entziffert und dürfte noch im Laufe des Nachmittags zur Veröffentlichung gelangen.

Wall Street ist ungeduldig und beunruhigt.

Washington, D. C., 11. Jan. — Die erwartete Antwort der Alliierten ist heute gegen Mittag im Staatsdepartement eingetroffen; dieselbe ist in Chiffre gehalten und wird sofort überfetzt und dürfte im Laufe des Nachmittags bekannt gemacht werden.

Amerikas Sozialisten treten für Frieden ein!

Das Nationalkomitee erläßt einen Aufruf an die Sozialisten des Auslandes.

Chicago, 11. Jan. — Das National Exekutivkomitee der sozialistischen Partei von Amerika hat heute einen neuen Schritt getan, um den Frieden herbeizuführen. Per Stempel und Funkentelegraphie haben sie die sozialistischen Verbände aller Länder aufgefordert, einen am 3. Juni 1917 im Haag abzuhaltenden Kongress zu beschließen, um auf demselben die Anregung für einen dauernden Weltfrieden zu geben. In das Internationale Sozialistenquartier in Haag wurde nachfolgendes Telegramm abgeschickt:

„Überzeugt, daß die Zeit gekommen ist, die sozialistische Internationale auf der Basis einer vereinigten Arbeiterbewegung zu bewegen. Schritte zur Herstellung eines dauernden Friedens zu betreiben, schlagen wir vor, auf den 3. Juni zu diesem Zweck einen internationalen Sozialistenkongress einzuberufen. Sollte bis zum 1. März das Hauptquartier in dieser Hinsicht nichts getan haben, dann werden wir die Sache selbst in die Hand nehmen.“

Die Aufforderung ist unterzeichnet von den Mitgliedern des Exekutivkomitees: Berger, Spargo, Sill, quit, Walsh, Wolf.

In die sozialistischen Nationalkomitees in 14 Ländern ist eine Deutsche gleichfalls abgeschickt worden mit dem Ersuchen, dem Gesuch Rechnung zu tragen und eine Antwort auf Kosten des amerikanischen Nationalkomitees zu senden.

Deutschland und Österreich-Ungarn wurde diese Depesche per Funkentelegraph zugesandt; gefaltet wurde sie nach Holland, Schweden, Norwegen, Dänemark, England, Frankreich, Italien, Spanien, Schweiz, Rußland, Belgien und Argentinien. Gleichzeitig hat das Exekutivkomitee an die sozialistische Partei Amerikas folgende Erklärung erlassen:

„Dreißig idyllische Monate sind seit Beginn des Krieges vergangen. So gar die herrschenden Klassen erkennen schließlich das Unnütze des Krieges und sprechen sich offen für Herstellung des Friedens aus.“

Die sozialistische Bewegung sollte die größten Faktor zur Herstellung des Friedens sein. Die Sozialisten der ganzen Welt sind eher im Stande, einen dauernden Frieden zu Wege zu bringen, als alle Diplomaten und Staatsmänner der Welt zusammen genommen.

Italien verlangt mehr Territorium!

Washington, 11. Jan. — Der hiesigen Regierung wird offiziell mitgeteilt, daß der Vertreter Italiens auf dem großen Kriegsrat in Rom die Forderung gestellt hat, daß Italien bedeutendes Territorium an der Ostküste des Adriatischen Meeres zugesichert wird. Diese Forderung wurde dem italienischen Diplomaten auch gegeben. Ist es nicht zum Schaden. Verteilen die Alliierten bereits das Fell des Bären, ohne ihn zur Strecke gebracht zu haben. Ein aut Stück der Lombardie aber wird Italien bei Friedensschluß hergeben müssen, damit Österreich gegen seinen Erbfeind endlich mal Ruhe kriegt!

Generalkonjunkt Bopp schuldig befunden!

Auf das Zeugnis zweier fragwürdigen Subjekte hin werden die Angeklagten verurteilt.

San Francisco, Cal., 11. Jan. — Der Prozeß gegen den deutschen Generalkonjunkt Franz Bopp und vier andere Angestellte des Konsulats, welcher fast einen Monat währte, und die größte Sensation erregte, hat mit der Verurteilung der Angeklagten geendet. Dies Ende war vorauszu sehen, wenn man den Prozeß verfolgte und sah, wie von der Vertretung der Anklage den Geschworenen der Deutscherhof sozusagen löfelloste eingegeben wurde.

Die fünf Angeklagten, Generalkonjunkt Bopp, Bize-Konjunkt E. M. von Schab, Wilhelm von Brant, Charles C. Crowley und Margaret E. Cornell wurden schuldig befunden sich in eine Verbindung zur Verstärkung von Munitionsfabriken in den Ver. Staaten und Kanada sowie von mit Munition beladenen Schiffen für die Alliierten und auch „militärischen Expeditionen“ von den Ver. Staaten aus gegen Land und Dominium des Königs von Großbritannien und Irland eingelassen zu haben.

Die Geschworenen waren 4 1/2 Stunden in Beratung gewesen, ehe sie sich auf obigen Schuldspruch einigten. Sämtliche Verurteilte wurden gegen Bürgschaft in Freiheit belassen und werden natürlich Verurteilung einlegen.

Der ganze Prozeß kann als eine große Farce bezeichnet werden. Es waren nämlich noch zwei andere Personen angeklagt, nämlich ein gewisser Louis Smith, der sich als Belastungszeugen gegen die Übrigen gab und dafür Straflosigkeit zugesichert erhielt und ein Mann namens J. F. Koolbergen, der sich in Kanada aufhält und dort sein Zeugnis abgab.

Smith, der Mitangeklagte und Hauptzeuge gegen Bopp ist ein vorbestraftes Subjekt, ein Detektiv aus der Agence, dem Präsident Wilson durch einen besonderen Erlaß seine ihm abgesprochenen Bürgerrechte erst wieder anerkennen mußte, ehe er überhaupt als Zeuge auftreten konnte, resp. ehe sein Zeugnis irgendwelche Gültigkeit hat.

Der andere Mitangeklagte, der sich ebenfalls als Zeuge für die Regierung ergab, ist der abgenannte von Koolbergen. Während des Verlaufs des Prozesses wurde dieser Knump beschuldigt, ein Spion des britischen Konsulats gewesen zu sein, während er sich für einen Freund der deutschen Konsularbeamten hier ausgab.

Ron Koolbergen, welcher in Kanada verließ während der Verhandlungen gegen Bopp, wurde von Leutnant von Brinken, einem Attache des deutschen Konsulats als der Hauptverschwoerene gegen das deutsche Konsulat bezeichnet.

„Ron Koolbergen bot mir an, er wolle mir durch einen beländischen Mann einen englischen Paß verschaffen“, sagte am vergangenen Donnerstag von Brinken auf dem Jugendstand. „Ich durchschaute aber seinen Plan, welcher dazu bestimmt war mich verhaften zu lassen, während der Paß in meinem Besitz war. Deshalb weigerte ich mich, auf seine Pläne einzugehen.“

Eine Schande ist es, daß auf die Aussagen lo fragwürdiger Subjekte hin, ehrenwerte Männer verurteilt werden konnten.

Der Prozeß forderte überhaupt nette Zustände zu Tage und zeigte, mit welchen unzulässigen Mitteln die Vertreter der Anklage vorgehen, um die Verurteilung der Angeklagten herbeizuführen. So hatte wie am 29. Dezember der Witzengeklagte E. C. Crowley, der Vertreter des deutschen Konsulats war, auf den Zeugnisstand ausgesetzt, daß John R. Weston, der hiesige District-Anwalt der Ver. Staaten, ihm Straflosigkeit angeboten habe, falls er ihm helfen würde, den Konjunkt und Bize-Konjunkt zu überführen.

Nach Crowleys Aussage soll Weston gesagt haben: „Es sind die Höhergestellten, welche ihr haben wollen. Wir wollen Ihre Anklage, um den Konjunkt und den Bize-Konjunkt hincinzulegen.“

Brit. Schlachtschiff Cornwallis versenkt im Mittelmeer!

Auch ein Begleitungsschiff mit Seeflugzeugen an Bord von einem U-Boot zu Neptun hinabgeführt.

London, 11. Jan. — Die Admiralität meldet heute, daß das britische Schlachtschiff „Cornwallis“ (14,000 Tonnen groß) am letzten Dienstag im Mitteländischen Meer von einem feindlichen Tauchboot torpediert und versenkt worden ist.

Auch das Begleitungsschiff „Anphree“ ist im Hafen von Kastellorizo einem Tauchboot zum Opfer gefallen und versenkt worden. In Bord desselben befanden sich ein oder mehrere Marine-Flugzeuge.

Das Schlachtschiff „Cornwallis“ wurde 1901 vom Stapel gelassen und führte eine Besatzung von 750 Mann, war 405 Fuß lang und hatte eine Schnelligkeit von 19 Knoten. Das Kriegsschiff hatte Kruppische Stahlpanzer, war mit vier 12-Zölligen, zwölf 6-Zölligen, zwölf 3-Zölligen Geschützen, sechs Dreifüßern und vier Torpedobororen armiert.

Sonntag Leichenfeier für Buffalo Bill!

Die Leiche wird in einer Genf benahmt und erit am Dekorationsstage beerdigt.

Denver, Colo., 11. Jan. — Die Leichenfeier des gestern verstorbenen Buffalo Bill wird am Sonntag hier abgehalten werden. Die Beerdigung der Leiche wird jedoch erst am Dekorationsstage erfolgen, und zwar auf dem Hügel des Lookout Mountain in der Nähe von Denver.

Die Leiche wird von 8 Uhr morgens bis mittag Sonntag im hiesigen Kapitol aufbewahrt werden und dann temporär in ein Grabgewölbe untergebracht werden.

Die Leichenfeier findet unter den Auspizien der hiesigen Lage der Gills statt, während die Beerdigung unter den Auspizien der Freimaurer vor sich gehen wird. Bundesstruppen werden die Leiche vom Kapitol nach dem Leichengebäude der Gills begleiten.

Unter den vielen eingeladenen Kondolenzbesuchern befinden sich solche vom Präsidenten Wilson und den höchsten Behörden der Bundesarmee.

Militärdrill in Chicagos Schulen!

Chicago, 11. Jan. — Der hiesige Schulrat hat mit 14 gegen 3 Stimmen beschlossen, in den hiesigen öffentlichen Schulen den militärischen Drill einzuführen.

Ein männliches und zwei weibliche Mitglieder stimmten gegen diesen Plan. Die American Federation of Labor hatte einen geharnischten Protest gegen die Maßnahme erhoben, der jedoch nichts nützte.

Bergleute für Embargo auf Weizen!

Indianapolis, Ind., 11. Jan. — Die hier versammelte Exekutivbehörde der United Mine Workers of America fasste gestern Beschlüsse, in welchen ein Embargo auf die Ausfuhr von Weizen und eine bundesbehördliche Untersuchung gefordert wird, um die Frage des teuren Lebensunterhaltes zu lösen.

und hiesigen Kriegslieferanten weit eher der Fall gewesen. James A. McGregor, Präsident der Union Iron Works mußte am 3. Januar zum Beispiel zugeben, daß seine Firma Tauchbootteile nach Kanada geliefert habe, wo sie dann für die Alliierten zusammengeführt wurden.

Man wollte jedoch den Generalkonjunkt als einen höheren deutschen Vertreter Deutschlands als Verbrecher hinstellen und scheute keine Mittel es zu erreichen. Die Angeklagten wurden in zwei Punkten schuldig befunden. Die Gesamtschuld betrug dafür drei Jahre Gefängnis oder \$15,000 Geldstrafe oder beides. Rechtsanwalt Theodore Rodde, der Verteidiger des Generalkonjunks erklärte, daß er das Gefühl um einen neuen Prozeß morgen einreichen werde und Richter Gunt erklärte sich damit einverstanden, die Gründe für dieses Gefühl morgen zu hören. Falls der Richter nicht einen neuen Prozeß bewilligen sollte, werden sich die Verurteilten sofort an eine höhere Instanz wenden.

Persidie Belgiens wird neu bewiesen!

Französisches Militär schon vor Kriegserklärung auf belgisches Gebiet geschickt.

Berlin, 11. Jan. (Zukunftspost). — Die „Boschische Zeitung“ liefert neue Beweise dafür, daß Belgien seine Neutralität selbst gebrochen hat. Das Blatt veröffentlicht beweisende Aussagen französischer Gefangener, die erklären, daß sie schon vor der Kriegserklärung auf belgisches Gebiet geschickt wurden. Einer der Franzosen, der Soldat Alcide Landiers von der 1. Kompagnie des 148. französischen Infanterie-Regiments, sagt in seinem eidlch erhärteten Angaben:

„Unser Regiment wurde am 1. August 1914 mit der Eisenbahn in der Richtung gegen Dinant über die belgische Grenze geschickt. Am gleichen Tage traf wir bei Povor ein, wo unsere Kompagnien in kleinere Abteilungen verteilt wurden. Am Sonntag, den 2. August, war ich in Anker und Gour auf Wade.“

Sier Tage vor deutschen Truppen.

Dazu bemerkt die „Boschische Zeitung“: „Die Angaben des Soldaten beweisen, daß die französische Seeresleitung mit der Zustimmung der belgischen Regierung vor der Kriegserklärung Truppen nach Belgien worf, um das wichtige Maas-Tal zu besetzen. Die deutschen Truppen überschritten die belgische Grenze erst am 4. August, oder vier Tage nach den französischen. Gleichzeitig mit den belgischen Neutralitätsbruch, vor der Kriegserklärung, wurden englische Truppen auf französischem Boden gelandet.“

„Ausland schlägt los“, schrieb Minister.

Ein anderer französischer Gefangener sagt in seiner von der „Boschischen Zeitung“ veröffentlichten Erklärung: „Am 28. oder 29. Juli 1914 hatte ich einen von dem stellvertretenden französischen Minister Thompson geschriebenen, an Dr. Soffmann in Contreuil adressierten Brief in meinen Händen, in welchem der Minister sagte: „Wir sind genau informiert; Ausland wird losfahren, gleichviel, was geschähen mag. Es mögen aber noch zwei bis drei Wochen vergehen, bis der Krieg beginnt.“

\$58,155,559 für Häfen und Flüsse!

Washington, 11. Jan. — Das Hauskomitee für Häfen und Flüsse reichte gestern ihren Bericht ein, in welchem \$58,155,559 für jährliche Bewässerungen verlangt werden. Hier von sind etwa \$10,000,000 für neue Projekte. Für Instandhaltung und Ausbaggerung der Hafentstraße auf dem Missouri werden insgesamt \$1,110,000 verlangt und zwar \$1,000,000 für die Strecke von der Mündung bis Kansas City, \$35,000 von Kansas City bis St. Louis, \$50,000 für St. Louis bis Fort Benton und \$25,000 für Verbesserungen in St. Joseph.

Entsetzliche Tat einer Mutter!

Greely, Colo., 11. Jan. — Von seiner Arbeit gestern abend nach Hause zurückkehrend, bot sich dem Farmer Everett Crozier ein schrecklicher Anblick dar. Er fand seine fünf Kinder tot auf dem Boden liegen; sie waren erdrosselt. Auf dem nahen Felde fand er keine Frau ebenfalls tot vor; in ihrer rechten Hand hielt sie Krampfhaft einen Revolver umspannt. Offenbar hatte die Frau in einem Wahnsinnsanfall ihre Kinder erdrosselt und dann Sand an sich selbst geschüttet.

Geflügelansiedlung in Kearen.

Kearen, 11. Jan. — Nächsten Montag beginnt hier die 32. Geflügelansiedlung der Geflügelzüchter Nebrasas. Die Beschäftigung verpricht eine besonders reichhaltige zu werden.

Legislatur ladet Wilson ein.

Lincoln, 11. Jan. — Beide Häuser der Legislatur sandten gestern nachmittag Präsident Wilson und dessen Gemahlin eine Einladung, an der hiesigen Halbjahrhundertfeier Nebrasas im Juni teilzunehmen.

Wichtig gestohlen.

Madison, Wis., 11. Jan. — Bundesanwalt William F. Wolff wurde, während er auf einem Bankett der Demokraten eine Rede hielt, vom Herzogshof gestohlen und fand entleert in seinen Stuhl!

Lloyd-George fördert „Sieges-Anleihe“!

Wird heute in einer mit Spannung erwarteten Rede das gewöhnliche Volk auffordern, seine Spargroschen herzugeben.

Kriegsrat in Rom kommt auch zur Sprache.

London, 11. Jan. (Von Ed. V. Die politischen Führer Englands scheinen zum ersten Mal seit langer Zeit eines Sinnes zu sein, dem Lloyd-George, Andrew Bonar Law und Reginald McKenna — alle drei seiner Zeit Finanzminister — deren Meinungen immer weit auseinandergegangen sind, werden heute der „Siegesanleihe“ das Wort reden. McKenna war Finanzminister unter Asquith und folgte Lloyd-George als solcher. Bonar Law schwingt gewöhnlich im Schachmat das Szepter.

Fünfzehnhundert Eintrittskarten sind für die heutige Versammlung ausgeben worden, aber die Nachfrage ist so stark, daß man mit dem Plane umgeht, Versammlungen in zwei weiteren Lokalen abzuhalten.

Die „Siegesanleihe“ soll zum größten Teil unter dem gewöhnlichen Volke Englands untergebracht werden; die Spardanken sollen angehalten werden, ihr Geld in „Siegesanleihen“ anzulegen. Der angebotene Zinssfuß ist verlockend, und die von dem „kleinen Mann“ geforderte Summe ist verhältnismäßig so gering, daß sich Jeder an der Anleihe beteiligen kann. Im ganzen Lande wird für die „Siegesanleihe“ Propaganda gemacht werden.

Im ganzen Lande tut sich das größte Interesse über die Abmachungen auf dem großen Kriegsrat in Rom kund, aber wenig ist darüber ins Publikum gedrungen, alles was man weiß, ist, daß auf derselben die „größte Harmonie“ herrscht hat.

Es würde für Lloyd-George charakteristisch sein, wenn er, um den Enthusiasmus für die „Siegesanleihe“ zu entfachen, Enthüllungen über die Verhandlungen in Rom machen sollte.

Peruaner bewundern deutsches Heidenheer!

Berlin, 11. Jan. (Zukunftspost). — Die in Lima, Peru, erscheinende Zeitung „La Cronica“ beschäftigt sich in ihrer joesden hier eingetroffenen Nummer vom 6. November vorigen Jahres mit der Propaganda, welche die Engländer entfalten, um die öffentliche Meinung in den neutralen Ländern zu vergiften. Das Blatt schreibt:

„Die Engländer verbreiten hier Flugchriften unter dem Titel „Deutschlands euerige Arme“. Wer uns glauben machen will, daß ein Heer wie das deutsche, das nicht nur einer fünfjährigen Hebermacht standhält, sondern sogar siegreich über diese hinaus „entehrt“ sei, muß wahrhaftig vom Teufel besessen sein. Eine Arme, die so wunderbar leistungsfähig ist, kann ihre Erfolge nur ihrer Organisation verdanken.“

Jede Arme hat die Aufgabe, die Freiheit und die Unabhängigkeit ihres Landes zu verteidigen. Da das deutsche Heer dieses in einem ungleichen Kampfe erfolgreich getan und unbestritten, große Siege errungen hat, muß jeder Unbefangene zugeben, daß die deutsche Arme glorieus ist.“

Wenn die Alliierten wirklich glauben, daß die deutschen Truppen, welche die Dörden von Sibirien, von Annam, von Indien und dem Senegal überall in die Flucht treiben, „entehrt“ seien, so mögen sie mit ihrer lächerlichen Propaganda fortfahren, aber wir sind nicht vergiftet genug, um dergleichen die geringste Beachtung zu schenken.“

Wer weiß, ob's auch wahr ist!

London, 11. Jan. — Von Athen hier eingetroffene Depeschen besagen, daß Griechenland sich dem Ultimatum der Alliierten fügen wird. Die Veschluß hat der gestern in Sitzung gewesene griechische Kronrat angebilligt gefaßt. Damit ist eine heikle Streitfrage zwischen den Alliierten und dem König von Griechenland beigelegt worden. Sobald nun Griechenland beginnt, den Forderungen zu entsprechen und seine Truppen aus dem nördlichen Teil des Landes zurückzieht, wird auch die Vlodade der griechischen Küste gehoben werden. Die Vlodade hat dem griechischen Volk Enttäuschungen vieler Art anverletzt, namentlich aber hat sie verhindert, daß dem Lande genügende Lebensmittel zugeführt wurden und daß Brotarten verteilt werden mußten. (Wist Griechenland nach, so folgt es somit nur „der Not und nicht dem eigenen Drang“. General Serris aber ist immer noch auf einem Vulkan!)

Gottinmörder scheint wahnsinnig.

Chicago, Ill., 11. Jan. — Maurice Pettit von Cedar Rapids, Ia., welcher im August letzten Jahres seine junge Frau auf der Hochzeitsreise hier ermordete, indem er ihr die Kehle durchschnitt, wird sich wahrscheinlich schuldig befunden, und sein Anwalt wird dann erklären, daß der Mörder wahnsinnig ist. Bei seiner Verhaftung hatte Pettit gesagt, er habe den Mord begangen, um die Unschuld seiner Frau zu bewahren und die Richter zu retten. Als ihn der Richter heute fragte, ob er sich schuldig befenne, erwiderte der Mörder lächelnd: „Mir ist alles einerlei.“

Kinderlähmung in Uruguay.

Montevideo, Uruguay, 11. Jan. — Aus der Stadt Montevideo in Uruguay werden 24 Fälle von Kinderlähmung berichtet. Spezialärzte unteruchen sorgfältig diese Krankheit, und die Behörden haben beschlossen, New Yorker Medizinern Rate zu ziehen, wie man die Krankheit am wirksamsten bekämpfen kann.